

INHALT

WORTE DES DANKES	11
ANMERKUNGEN DER ÜBERSETZER	12
EINLEITUNG ZUR DEUTSCHEN AUSGABE	14
Die Welt wird multipolar und Europa hat seine Krisen	14
Welche Zukunft hat die Beziehung USA-China	15
Die Position Japans	16
Deutschland und Japan, zwei ambivalente Mächte	18
Japans und Deutschlands Bestimmungen	19
Die Kalte-Krieg-Konstellation in Ostasien	21
Chinas und Südkoreas strategische Ziele	22
Eine Strategie zur Überwindung der Kalten-Kriegs-Mentalität in Ostasien. Lehren aus der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (1975)	24
Japan muss eine aktive Friedensinitiative starten	25
Das Konzept einer ostasiatischen Gemeinschaft als Triebkraft	27
ZU BEGINN	29
Warum Japan außenpolitisch nicht professionell handelt	29
Außenpolitik, bilateral und multilateral	30
Der Weg zu einer multilateralen Außenpolitik	31
Soziale Inkompetenz erzeugt ungeschickte Diplomatie	31
Lehren aus der verfehlten Tokyoter Olympiabewerbung	33
Eine außenpolitische Meisternation, für Japan im 21. Jahrhun- dert noch „in den Wolken über dem Hügel“	34
KAPITEL I: JAPAN IN EINER MULTIPOLAREN WELT	37
1. Wie sich auf Multipolarität vorbereiten?	37
Die unipolare Vorherrschaft der USA neigt sich dem Ende zu	37
Bedeutet Multipolarität auch Instabilität?	38
Charakteristika der neuen Multipolarität	39
Eine neue Außenpolitik in einer sich multipolar entwickeln- den Welt	41
Die Außenpolitik der USA seit Amtsantritt von Präsident Obama	42
Chinas Multilateralismus-Strategie	43
Großbritanniens und Frankreichs Strategie zielt auf eine Ver- änderung des Weltsystems	45
Ist Japan auf Multipolarität vorbereitet?	46
2. Wie verläuft Multipolarität in der Welt von heute?	47
(1) BRICs	47

(2) Die Südgruppierung IBSA	49
(3) Die Shanghai Cooperation Organization (SCO)	49
3. Was wird aus den G8?	50
G8 Erweiterung, Befürworter: Großbritannien, Frankreich; skeptisch: Japan, Deutschland, Italien, Kanada	50
Die Spannungen zwischen Russland und der G8 wegen Georgien	52
Die G20 und Global Governance	53
4. Wohin entwickelt sich die multipolare Welt?	54
EU, China, Russland und Indien wünschen keine schwachen USA	54
Mehr kooperativer Multilateralismus	56
KAPITEL II: DIPLOMATISCHE GRUNDZÜGE IN ZEITEN VON MULTIPOLARITÄT	58
1. Was ist Diplomatie?	58
Die Definition nach Nicolson	58
Meine Definition	59
2. Diplomatische Sensibilität	60
Aufrichtigkeit allein erzielt noch keine Ergebnisse	60
Talleyrands Geschick bei der Rettung eines ruinierten Landes	61
3. Verhandlungsgeschick	62
Der größte gemeinsame Nenner ist wichtiger als Sieg oder Niederlage	62
Verhandlungsgeschick in sogenannten Basar-Kulturen	63
Verhandeln im iranischen Teppichladen	63
4. Die Kunst der überzeugenden Rede	64
Arabische Führer können 8 Stunden lang reden	64
Wie begegnet man der Veranlagung zu großem Verhand- lungsgeschick	65
5. Keine Diplomatie ohne Sozialkompetenz	66
Der Rat eines Älteren: Einladen in die Privatwohnung	66
Spitzenpolitiker europäisch-amerikanischer Staaten laden sich gegenseitig in ihre Privatresidenzen ein	67
Auch Musikfestspiele dienen als diplomatische Bühne	68
KAPITEL III: DER WEG IN DIE OSTASIATISCHE GEMEINSCHAFT	70
1. Das Konzept Ostasiatische Gemeinschaft	70
Den Schlüssel zum Ordnungsprinzip Ostasiens halten die USA, China und Japan	70
Wie sieht die Gegenwart aus?	70
Hatoyamas Leitgedanke	72
Neue Asienorientierung der USA, erster Präsident aus der pazifischen Region	73
Welche Länder kommen in Frage?	74

Übertriebene Rücksichtnahme auf die USA unnötig	74
Demokratie in Asien verankern als Aufgabe	75
2. Die Idee einer asiatischen Entente	76
Erwartung an Japan als nicht-westliches Land	76
Asiatische Diplomatie und das sinozentrische Ordnungsprinzip	77
Regulierung Europas durch postnapoleonische Staaten- bündnisse	78
3. Gerüstet für neue Entfremdungen und Konflikte	79
Wie auf den neuen Kalten Krieg reagieren?	79
Wie lässt sich Nationalismus zügeln?	80
Für eine globale Demokratie	81
KAPITEL IV: GESCHICHTE UND DIPLOMATIE	83
1. Diplomatie und das ureigen Japanische	83
Warum zwei Krisen der neueren Geschichte überwunden wurden	83
„Vertreibungs“- oder „Laissez-faire“-Diplomatie	83
Diplomatiegeschichte der Neuzeit	84
2. Der II. WK und Japans diplomatischer Fehlschlag	86
Ist die Politik ihrer Verantwortung gerecht geworden? – Ignorieren der Potsdamer Erklärung	86
„Laissez-faire“-Diplomatie wiederholt sich	86
Konnte die Diplomatie ihrer Verantwortung gerecht wer- den? Botschafter <i>Naotake Satō</i> s Tragik	87
Die nationale Würde bewahren	89
Mangel an Multilateralismus isoliert Japan	91
Großbritannien und Frankreich ersetzen Mangel an nationa- lem Potential durch diplomatische Fähigkeiten, China nutzt die VN für seine nationalen Interessen	91
3. Japanische Diplomatie und das „Geschichtsproblem“	92
Das lästige Geschichtsproblem	92
Interaktive Versöhnung zwischen den Nachbarstaaten fehlt	93
50 Jahre Bandung-Konferenz und eine Versöhnungsfeier	94
Nationalismus verhindert wirkliche Versöhnung	95
Geschichtsproblem, Wortgefechte mit Nordkorea	97
Ausübung des Rechtes auf Gegenrede in den VN	97
Alte Feindseligkeiten, vom Kalten Krieg versiegelt, brechen erneut hervor	99
Die USA geben sich erhaben, die Türkei geht es entschlossen an	99
Wie das Auspielen der Geschichtskarte verhindern?	100
Adenauers Logik der „Dichotomie“ rettete die Deutschen	101
Wie hat Deutschland sich mit dem Erzfeind Frankreich aus- gesöhnt?	103

Um Versöhnung zu erzielen, muss die Bevölkerung angesprochen werden	103
Mehr Selbstvertrauen in Japans Nachkriegsentwicklung!	104
KAPITEL V: AN VORDERSTER FRONT MULTILATERALER DIPLOMATIE	106
1. Was ist multilaterale Diplomatie	106
Multilaterale Diplomatie wird von China stark betont	106
Was unterscheidet multilaterale von bilateraler Diplomatie	107
2. Wie wird multilaterale Diplomatie praktiziert	109
Das Setzen einer internationalen Agenda, eine besondere britische Stärke	109
Orte nationalen Prestiges – Mitgliedschaft in OECD, G8 und G20	110
Ein Zusammenschluss zur Kräftebündelung – der Auftritt kleinerer Staaten	111
Ein Ort, sich das nötige Handwerk diplomatischer Verhandlungstechniken anzueignen – man muss die Verfahrensregeln beherrschen	112
3. Wahlen, eine Generalmobilmachung multilateraler Diplomatie	114
Die Wahlen zum Sicherheitsrat – Höhepunkte der Vollversammlung	114
Manchmal die große Wende nach dem zweiten Wahlgang	115
Eine Gleichung zur Einschätzung der Stimmenzahl	116
Fulcis 10-Punkte-Plan zum sicheren Wahlsieg – Lehren eines italienischen Botschafters	117
4. Präsenz zeigen in multilateraler Diplomatie	120
KAPITEL VI: WARUM FÜR JAPAN EIN STÄNDIGER SITZ IM SICHERHEITSRAT?	123
1. Diplomatie vor Ort in den VN (2006–2008)	123
Als stellvertretender Leiter in der VN Vertretung	123
(1) Nordkoreas Atomtests, Sanktionsresolutionen, John Bolton	124
(2) Ban Ki-moons Wahl, politische Dynamik im Sicherheitsrat, ein Lehrstück	125
Japans große Rolle	126
Nachwehen zu den Bolton-Memoiren	127
Japan und das System Ban Ki-moon	128
Abschaffung des Büros für Abrüstungsfragen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel	129
(3) Menschenrechtsresolution gegen Nordkorea und das Entführten-Problem	130
(4) Verhandlungen zum Beitragsschlüssel	132
2. Sicherheitsratsreform	134
Vorteile einer ständigen Mitgliedschaft	134

Von den Reformvorschlägen bis zur Bildung der Gruppe G4	134
Das Scheitern des G4-Entwurfs	135
Zwei Fazilitatorenberichte – Suche nach Übergangs- oder Interimsmodellen	136
Der Weg zu Regierungsverhandlungen	137
Vom Beginn der Regierungsverhandlungen bis heute	138
Ist die SR-Reform in eine Sackgasse geraten?	138
Rückblick und Lehren aus 2005	139
Gibt es einen Ausweg aus dem Dilemma?	141
Lasst uns zu einem Land werden, das politisch und diplomatisch zählt!	142
KAPITEL VII: MENSCH UND MENSCHENFÜHRUNG IN DER DIPLOMATIE	145
1. Zum Selbstverständnis eines Politikers	145
Bereit, überzeugt und entschlossen	145
Alt-Bundeskanzler Schmidt wird wieder geschätzt	146
2. Beteiligung der Politik an multilateraler Diplomatie	147
EU und USA entsenden hochrangige Politiker in Leitungsfunktionen internationaler Organisationen	147
Japanische Politiker scheuen Führungsaufgaben in internationalen Organisationen	148
3. Rhetorik und Diplomatie	149
Rhetorik ist innerhalb der Schulpflicht zu erlernen	149
4. Konfliktlösungspotential	149
Die Welt achtet auf Konfliktlösungspotentiale	149
Bei Konfliktlösung ist umfassende Diplomatie gefragt	150
Nicht konfliktscheu sein muss zur Gewohnheit werden	151
5. Mut im entscheidenden Moment	151
Charakterstärke nach Max Weber	151
Stauffenberg und <i>Chiune Sugihara</i>	152
Systemtreue oder Menschlichkeit?	153
Auf den Mut zum „Dennoch“ kommt es an	154
6. Die Rolle des Ehepartners bei schwierigen Entscheidungen	155
Das Wesen, das einfach mit gesundem Menschenverstand argumentiert	155
Die Entscheidung eines Botschafters, ausgelöst von den Tränen seiner Frau	155
SCHLUSSKAPITEL: JAPANS WEG ZU EINER „FRIEDEN SCHAFFENDEN NATION“	158
1. Zwei Mal 20-jähriges Jubiläum	158
Japan und Deutschland, scheinbar derselbe Weg	158
2. Das Ende der Moratorien-Staaten	158
Ein Land entzieht sich der Bereitstellung internationalen öffentlichen Gutes	158
3. Der Weg in die „Normalität“	160

Deutschland kehrt nach Europa zurück, Japan strebt den globalen Staat an	160
4. Japans PKO-Teilnahme	161
Truppenentsendungen im verfassungsrechtlichen Rahmen	161
5. Der „Deutsche Weg“ und der „Japanische Weg“	162
Die USA folgen Hobbes, die Europäer Kant	162
Deutschland erfüllt seine Rolle nahezu perfekt, Japan bleibt ein Provisorium	163
6. Ist Japan ein mächtiges Land?	164
Ein Land in größter Nähe zu ständiger Sicherheitsratsmitgliedschaft	164
Wie lange trägt das Image einer Quasi-Großmacht noch?	164
7. Überwindung der Mittelmacht-Außenpolitik	165
Lediglich post-Konflikt reicht nicht mehr	165
8. Zu einem Land werden, das Frieden schaffen kann	166
Schwitzen für die Konfliktlösung – Peace Making	166
Erfahrungen aus Kambodscha und Sri Lanka	167
Was Japan als neues internationales öffentliches Gut anbieten könnte	168
SCHLUSSBEMERKUNG	170